

Delegation Bosos. Es muß ferner zu denken geben, daß der Brief nicht an den vom Papst noch immer als italienischen König anerkannten Karlmann sondern an Karl III. gerichtet war, der seine Hand damals noch kaum nach Italien, wohl aber nach dem burgundischen Reiche ausstreckte und somit Bosos eigenstes Interessengebiet bedrohte. Die päpstliche Bannandrohung gegen alle Feinde Bosos wäre hiermit schon zur Genüge motiviert, und es ist keineswegs notwendig, auf eine präsumtive Schutzzerklärung für den künftigen König Boso von Italien zu spekulieren.

Johann VIII. äußerte sich später nicht mehr über Bosos Adoption, obwohl sich dazu Anlaß und Gelegenheit boten³⁰). Eine andere Formulierung läßt dagegen aufhorchen. Der Papst schrieb in der fraglichen Zeit an Boso: Er vertraue dem „Bunde gegenseitiger Liebe“ (*foedus mutue dilectionis*), bäte deshalb *ea, que sub iure sanctorum apostolorum principum Petri ac Pauli per totius Gallie provincias ... consistunt ... ut vestro potenti brachio defensa manerent ... vestroque auxilio secura consisterent, quod vos pro amore Dei et sancti Petri nostroque honore nobis libenter facere promissistis. Nunc autem ... villam nostram ... absque nostro consensu et voluntate occupatis et ... in beneficium dedistis ... Ideo rogamus ... ut ... ipsam villam nostris ... hominibus sub iure nostro sicut nos eam ordinavimus, liceat [sc. celsitudo vestra] habere ... petimus, ut monasterium sancti Petri ... vestra in omnibus tuitione adiuvetur ... Quapropter et vestrum auxilium eidem sancto loco impendatis et contra Dei atque eius adversarios manum vestre potentie pro amore Dei et sanctorum apostolorum Petri ac Pauli nostraque dilectione extendatis, ... ut et in presenti dignas a nobis retributiones et in futuro multiplicem a Domino valeatis mercedem recipere*³¹). Der Papst hatte also wohl 878 mit Boso rechtsförmlich (*foedus*³²), *promittere*) ein *foedus mutue dilectionis* geschlossen, das von Seiten Bosos mindestens eine *promissio* des Schutzes für das Eigentum des apostolischen Stuhles in ganz Gallien umfaßte, von Seiten des Papstes *dignas retributiones* vorsah. Der Vertrag unterstellte das römische Eigen (*ius*) nicht der Munt Bosos, ihm ging keine „*traditio*“ an den Fürsten voraus, er bewirkte also kein Herrschaftsrecht Bosos, sondern „*Sekurität*“³³), „*Hilfe*“, die offenbar nach Aufforderung durch den Papst akut wurde. Boso sollte sich am päpstlichen *ius* oder *honor* nicht

³⁰) Weder in ep. 171 S. 138/139 (879 April, noch vor Bosos Usurpation) oder ep. 221 S. 197 (wohl ebenfalls noch vor der Königserhebung), noch in den späteren Briefen, die sich vom Usurpator distanzieren (ep. 257 S. 226; ep. 299 S. 260/261).

³¹) Ep. 221 S. 197 (879).

³²) Zu „*foedus*“ vgl. die im Index von MGH Epp. 7 angegebenen Stellen aus dem Register Johanns VIII. Die Vokabel bezeichnet häufig die Verträge der süditalienischen Fürsten mit den Sarazenen, einmal eine Schwurfreundschaft zwischen fränkischen Großen (S. 141, 35), traditionsgemäß auch die „*Freundschaft*“ zwischen Papst und Frankenkönig (S. 144, 30 und S. 187, 22); ein *foedus* ist durch Eid geschlossen (S. 191, 22; S. 193, 12) oder bezeichnet den Ehebund (S. 283, 9); als erhabenster Inhalt begegnet einmal *foedus Christi*, der neue Bund (S. 48, 15). — Allgemein vgl. Margret Wielers, Zwischenstaatliche Beziehungsformen im frühen MA (Pax, Foedus, Amicitia, Fraternitas) (Diss. Münster 1959) bes. S. 27 ff.; Harald Neifeind, Verträge zwischen Normannen und Franken im neunten und zehnten Jahrhundert (Diss. Heidelberg 1971) bes. S. 46 ff.

³³) Vgl. *securiter* S. 197, 20 und *salvi in omnibus et securi* S. 197, 32.